



tragödienproduzenten

coriolan

premiere 17. oktober 2007 in **thepalace**, betriebsbahnhof breitensee

theatercombinat zeigt shakespeares politisches diskussionsstück mit einem tanzenden massenchor und 6 aktuerInnen in den hallen eines ehemaligen tramdepots. kampf, entertainment, stepptanz. metallplatten auf beton. gründungskonflikte der römischen republik. politische rhetorik. der raum gerät in schwingung durch den aufprall von körpern und sprachen.

in Shakespeares tragödie «Coriolan» schlagen fortwährend interessen, ordnungen, regeln, rhetoriken, staats- und körperbilder aneinander. stadt - straße - forum - capitol - lager - schlachtfeld. plebejer, patrizier, volksvertreter, senatoren. soldaten, offiziere, helden.

besetzung

coriolan

regie /konzept **claudia bosse** coriolan /bürger /volumnia **doris uhlich** aufidius /titus lartius /senator /bürger /volumnia **marie-eve mathey-doret** menenius /bürger /volumnia **aurelia burckhardt** cominius /senatsdiener /bürger /volumnia **gerald singer** brutus /ädil /senatsdiener /bürger /volumnia **christine standfest** sicinius /herold /bürger /volumnia **jennifer bonn** bürgerInnen **guido aengenheyster, monika bischof, anita broser, iwona brugger, eva cermak, michael de werd, anne decker, linde dröscher, sigrid eder, michaela fink, nada frauenhofer, renate gärtner-horvath, wiebke hebestedt, maria helm, roswitha kauer, brigitte kiss, christl kucera, andrea mayer, astrid mayer, ingrid müller, isolde müller, susza muzler, angela nagy, maria ohrfandl, manfred panis, mariella pauls, saskia pauls, ingrid pazdernik, maria theresia pichler, doris prammer, ingrid racz, ewa maria rogal, thomas scheiber, kristina singer, luzia steindl, marie tappero, michaela wareka, carina zabini** dramaturgie **christine standfest** produktion /öffentlichkeitsarbeit **lena wicke** raumintervention **karoline streeruwitz, christian teckert** beratung raum **jonni winter** übersetzung **bosse/standfest** koordination **jeanette picker** regieassistenz **konstantin küspert** recherche **andreas gölles** produktionsassistenz **brigitte luik** dokumentation, assistenz raum + produktion **anke dyes** assistenz raum **victoria philipp** kostümschneiderei **okki.at** beratung musik **jennifer bonn, werner möbius** beratung licht **gerhard fischer** fotografie **konstantin küspert, maria mäser** archiv **tatjana gerlach** videodoku **frédéric lombard** tondoku **arnold haberl** dank an ing. **thomas chalupsky, dipl.-ing. dieter dorazin, johann hödl, dipl. ing. gerald parzer, johann polzer, ing. michael strmiska, robert woelfl** das projekt wird unterstützt von **wiener linien, wba, ösw, ma 33**. theatercombinat wird gefördert von **wien kultur**.

coriolan

shakespeare 1607/08

politische rhetorik als waffe gegen aufbegehrende körper

premiere 17. oktober 2007, 20h00

in **thepalace** – betriebsbahnhof breitensee, hütteldorfer straße 112 in 1140 wien
vorstellungen bis 14. november 2007, mittwochs und samstags 20h00

shakespeare entlehnt den plot der plutarchschen vorlage – der legende von cajus marcius coriolanus. marcius ist ein römischer general des 5. jh. v. chr. ins exil verstoßen trotz seiner brillanten verdienste, kommt er zurück und wendet sich gegen sein vaterland.

28 szenen, ein dutzend davon auf schlachtfeldern, eine masse von statisten, ein überborden von special effects. das stück zeichnet den beginn der demokratie. klassenkampf, eine zögernde masse. rom, stadt der plebejer und patrizier, der ausgang der römischen republik. jenes stück von shakespeare, in dem das volk zum akteur der geschichte wird.

die textfassung ist inspiriert von der fragmentarischen coriolan-übersetzung von j. m. r. lenz. die deutschen textteile sind neu übersetzt, andere passagen werden im englischen original gesprochen, unterbrochen durch sprachen von mao bis agamben.

in diesem politischen diskussionsstück geht es um das sprechen in situationen. sprechen als waffe, als bezwingen und konstituieren politischer realität. sprechen gegen körper. körper gegen sprechen. über sprechen eingesetzte körper.

durch sprache, spielweise und raumanordnung werden vorstellungen von staat, politik, recht, körper und individuum theatral verhandelt - in einem eklektizismus von ästhetisierungen, die aneinander schlagen, sich reiben und entkleiden. musikalische tools unterbrechen den sprechvorgang und setzen ihn neu zusammen - als populäre masken politischer texte.

6 akteurInnen rhythmisieren die weite und gräben des leerstehenden tram-depots. sie füllen den raum mit unterschiedlichen bewegungscodes und körperbildern. kampf, entertainment, steptanz. metallplatten auf beton. schmutz, politische rhetorik. der raum gerät in schwingung durch den diskurs von körpern und sprachen und prallt mit ihnen zusammen. die politische ordnung wird eine ordnung des raumes: der raum wird gespannt zwischen drei zuschauerparteien. plebejer gegen patrizier, römer gegen volsker. die zuschauer werden teil der schlachten und der politischen machtkämpfe. formationen aus «turn terror into sport» werden zum element der inszenierung. der aufstand der straße besetzt die hallen des geländes von **thepalace**.

kontext

491 v. chr.: von den patriziern inszenierte teuerungen führen zu hungersnöten. das regierungsprinzip – „charitable love and care“ fürs gemeinwohl - bricht zusammen und wird zum instrument der herrschenden klasse. die plebejer rebellieren und verweigern den geforderten militärischen dienst gegen den feind. dadurch erlangen sie rechte in rom: volkstribunen als ihre stellvertreter im senat. menenius agrippa, ein patrizier, befriedet sie mit einer bis heute wirkenden parabel vom staat als menschlichem körper mit arbeitsteiligen gliedern.

shakespeare schleust in das antike modell die politischen konflikte des sich entwickelnden kapitalismus ein: er integriert die zeitgenössische politische rhetorik der englischen aufständischen von 1607/08 gegen die «enclosures» gemeinnütziger ländereien und ihre folgen (hungersnöte, landflucht) und die der dispute zwischen dem «house of commons» und jakob i. über souveränität, verfassung und absolute herrschaft, die 1649 zur enthauptung des englischen königs und zur ersten demokratie in england führen.



turn terror into sport

15. september 2007 um 18h30 auf dem maria theresien-platz wien

turn terror into sport

eine massive rhythmische intervention in die stadt

die massenstep choreografie «turn terror into sport» eröffnete als produktionsmodul am 15. september 2007 auf dem maria-theresien-platz wien «coriolan» von shakespeare, den zweiten teil der serie tragödienproduzenten von theatercombinat nach «die perser» von aischylos 2006 in wien und genf.

100 teilnehmer, 6 steptrainer, 6 akteure, 3 monate proben, 28 szenen.

1000 zuschauer.

„he stopp'd the fliers
and by his rare example made the coward
turn terror into sport.“

ein satz aus shakespeares tragödie „coriolan“, in der fortwährend interessen, ordnungen, regeln, rhetoriken, glieder, staats- und körperbilder aneinanderschlagen. stadt – straße – forum – capitol – lager – schlachtfeld. patrizier, plebejer, volksvertreter, senatoren; soldaten, offiziere, helden.

„turn terror into sport“ als massenhafte choreografie im öffentlichen raum ist inspiriert von busby berkeleys großen filmmusicals der dreissiger jahre. brillantes entertainment schlägt um in militärische synchronität. die körper folgen einer ordnung oder auch nicht:

„in dieser maschinerie hat jeder eine funktion für das ganze, aber kann dieses ganze weder sehen noch sich bewusst machen. jeder koordiniert sein verhalten an vorgängen (in raum und zeit), nicht aber an dem gesamtbild, das erzeugt wird! kein mitwirkender kann das erzeugte bild sehen, aber die masse sieht sich selbst darin, d.h. sie sieht, dass sie in ihrer massierung etwas ganzes ist, das mehr ist als die summe der individuen, und auch jedes einzelne bewusstsein übersteigt.“

siegfried kracauer

„turn terror into sport“ ist ein produktionsmodul, das den aufstand erprobte mit bürgern in wien. im dreimonatigen probenprozess entstanden physische und räumliche kenntnisse zur mobilisierung einer geteilten aktivität. revuetanz, steppen als massenintervention in den öffentlichen raum. der asphalt war die bühne, der maria-theresien-platz der ort, an dem sich steppende und betrachter vermengten, ein austragungsort von rhythmien und körpern. entertainment, revue und stepptanz als aufstand in der stadt.

eine koproduktion von tanzquartier wien und theatercombinat

tragödienproduzenten

historische theatermodelle und textarchitekturen sind material zur untersuchung der gegenwart. die theatrale serie „tragödienproduzenten“ bearbeitet theater als politisches archiv, labor von kommunikationsmodellen und ästhetischen handlungsweisen zur untersuchung von stadt und theater, theater und öffentlichkeit.

tragödienproduzenten 2006 bis 2008: aischylos` „die perser“, shakespeares „coriolan“, racines „phädra“, elfriede jelineks „bambiland“ und 2009 „tragödienproduzentenmulti-hybrid“, eine montage aller texte und inszenierungen.

die texte sind ein schnitt durch die geschichte und die theatergeschichte. sie beziehen ihre geschichtlichen und mythologischen hintergründe aus der antike und bearbeiten historische umbruchkonstellationen und krieg(e). die texte sind dokumente unterschiedlicher politischer systeme, funktionen von theater, ästhetischer formen, raumkonzepte, darstellungsmethoden und repräsentationsweisen.

tragödienproduzenten ist ein projekt von theatercombinat unter der leitung von claudia bosse in zusammenarbeit mit gerald singer, christine standfest, doris uhlich, lena wicke und gästen.

«coriolan» hat am 17. oktober 2007 um 20h00 in **thepalace**, betriebsbahnhof breitensee premiere als 2. teil der serie tragödienproduzenten nach «die perser» 2006 in wien und genf.

«theater ist ein kollektiver prozess der autorisierung. theater ist ein handlungsraum, der gleich einem labororium handlungen befragbar macht und die möglichkeit der veränderbarkeit bietet : theater als ein labororium gesellschaftlicher praxis und ästhetischer strategien. ich denke theater vom frühen bertolt brecht aus, als pädagogium, als erzeugung einer situation mit den potentialen performativer praxis, als ort der überprüfung gesellschaftlicher realität, ihrer habituellen konventionen und mechanismen. es geht um die sichtbarmachung vorhandener strukturen, um die theatralisierung des alltags, um verfremdung des alltäglichen, indem man dem alltäglichen andere räume, Bühnen, zeiträume, konzentrationsräume oder konflikträume der betrachtung gegenüberstellt.»

claudia bosse



les perses

von aischylos, regie claudia bose, november 2006 théâtre du grütli genf

die perser/les perses

als 1. teil der serie tragödienproduzenten 2006 in wien und genf, rückblick

der chor der perser war ein chor der jeweiligen stadt. das sprechen folgte sowohl in französisch als auch in deutsch einer von der regisseurin claudia bosse erstellten sprechpartitur. gerald singer, christine standfest und doris uhlich waren die protagonisten in wien und genf. für jede stadt existierte ein eigenes arbeitsmodell, für jeden ort wurden eine spezifische rauminstallation und choreografie entwickelt.

wien: mit einem chor von 12 wiener bürgerinnen wurde über 6 monate geprobt. es entstand eine raumchoreografische komposition für einen 200m langen leerraum unter der mariahilferstraße.

genf: 10 schauspielerInnen wurden von claudia bosse als chorführer ausgebildet. der «chor der 500» wurde in der stadt mobilisiert. die chorführer erarbeiteten in den folgenden 3 monaten mit 180 bürgerInnen der stadt in gruppen von 20 teilnehmern entlang der partitur chorpässagen und raumchoreografien für die entleerte „black box“ des théâtre du grütli.

«die idee der inszenierung bestand in der vergrößerung des chores der perser, der in der antike zwischen 12 und 15 chormitglieder umfasst hatte, auf einen 500-köpfigen chor aus bürgern der stadt genf. durch die einbeziehung von laien bezog sich das projekt auf die antike institution der khoregia, die bürger athens zur aktiven partizipation im tragödienchor aufforderte, mit dem ziel, das theater in der polis zu verankern. es war somit folgerichtig, das antike partizipationsmodell mit einem anderen antiken modell, dem der dithyramben, zu verknüpfen. (...) jeder der zehn attischen verwaltungsbezirke entsandte jeweils 50 knaben oder männer, um kollektive balladen zu singen. dies massenspektakel der 500 wurde in genf als ästhetisches organisationsprinzip eingesetzt, denn die teilnehmer des genfer perser-projekts wurden in 10 gruppen trainiert und choreografiert. nach zweimonatigen proben blieben schließlich circa 180 amateurs verschiedenen alters und milieus, die den chor der persischen greise verkörperten.» (matthias dreyer zu „les perses“ in genf in: e.fischer-lichte /m.dreyer (hg.): «antike tragödie heute», berlin: henschel 2007)

eine koproduktion von théâtre du grütli und theatercombinat
www.grutli.ch/lesperses

theatercombinat

die arbeiten des theatercombinat erschaffen neue, experimentelle aktions- und wahrnehmungsräume zwischen bildender kunst, theater und tanz, theorie und architektur. arbeitsschwerpunkte sind die erforschung und veröffentlichung theatraler kommunikations- und handlungsmodelle in nichtkunst- und kunsträumen mit erarbeitungszeiten von einer woche bis zu vier jahren: in schlachthöfen, rohbauten, schwimmstadien, theatern oder am flussufer, in städten wie berlin, düsseldorf, wien, hamburg, podgorica oder genf.

theatercombinat wurde ende 1996 in berlin gegründet von claudia bosse, dominika duchnik, heike müller und silke rosenthal. 1999 neuformierung theatercombinat wien mit claudia bosse (seit 1996), andreas pronegg (juni/august 1997 und 1999-2004), christine standfest (seit 1997) und josef szeiler (1998-2002). tätig in unterschiedlichen konstellationen mit markus keim (1999-2005), doris uhlich (seit 2002), gerald singer (seit 2005), lena wicke (seit 2006) u.v.a.

15/09/2007: «**turn terror into sport - eine massensteppchoreografie**» mit 100 wienener bürgerinnen und bürgern auf dem maria-theresien-platz wien, eine koproduktion des theatercombinat und tanzquartier wien. 04/2007: radiofassung von „**die perser**“, gesendet im orf kunstradio. 12/2006 „**die perser**“ von aischylos im 200m langen leer-raum unter der mariahilferstraße, wien. 11/2006: „**les perses**“ mit 180 bürgern im chor am grü/théâtre du grütli, genf. seit 02/2006: beginn der theatralen serie „tragödienproduzenten“ mit recherchen und proben. 09/2005: veranstaltungen in der installation „**palais donaustadt**“: choreografie „ballet palais“, camp der „firma raumforschung“, „film im palais“, „piknick am wegesrand“, „archiv im palais“. 03–04/2005: 76 vorstellungen von „**où est donc le tableau**“ für je 3 zuschauer in den nestroysälen, 2. bezirk in wien. 09–12/2004 „**firma raumforschung**“ recherche und montagsclubraum. 05-06/2004: heiner müller „**mauser**“ hamburgener fassung auf kampnagel, hamburg. 01/2004: **materialraum**, installation + diskussionen in der künstlerhauspassage wien 05-10/2003: „**mauser**“, in podgorica, montenegro. in kooperation mit nationaltheater montenegro, kampnagel hamburg. 02/2003: „**anatomie sade/wittgenstein**“ im tanzquartier wien, einmalige skizze im rahmen der kuratierung „embodiment“ von mark tompkins. 08-10/2002: „**anatomie sade/wittgenstein (body and building under construction)**“ auf 7 etagen im rohbau von BKK-3 lerchenfelder gürtel, wien. 05/2002: „**madcc psukb geht mit floridsdorfern für 50€ essen**“ im rahmen von „wien umgehen, ein topografisches projekt“, tanzquartier wien. 06/2002: „**SCHLAF**gegen düsseldorf“, 5tägige stadt/schlafinstallation im rahmen von city-mapping/theater der welt 2002. 06/2001 „**SIEBEN**“, einladung zum festival der regionen: 7 darsteller organisieren eine 7 tage- und nächte-lesung der bevölkerung des mühlviertels vom alten testament in 7 ortschaften. 01/1999 - 12/2000: „**massakermykene**“ (aischylos: „orestie“, bertolt brecht: „fatzter-fragment“, im schlachthof st. marx, wien) 2 jahre, 15 veröffentlichungen zwischen 36 minuten und 36 stunden dauer. 1998: bertolt brecht: «**fatzter-fragment**» (théâtre du grütli, schweizer erstauaufführung, genf, 4 monate +18 präsentationen). 1997: sylviane dupuis: „**ich, maude oder la malvivante**“ (parochialkirche/podewil berlin, festspielhaus hellerau dresden), weiterarbeit (dt.fassung) von „**la malvivante**“ 1996 in genf am théâtre du grütli; elfriede jelinek: „**sinn egal. körper zwecklos.**“ (uraufführung; festival reich und berühmt, podewil berlin / 1 woche + 3 veröffentlichungen). 1996/97: heiner müller: „**mauser**“ (kloster-ruine/podewil berlin / 7 monate +7 veröffentlichungen, festival de verbier / 10 tage + 1 veröffentlichung).

publikationen

„turn terror into sport“, herausgegeben von claudia bosse, anke dyes, lena wicke,
theatercombinat und tanzquartier wien, wien 2007

„theatrale raumproduktionen-skizzen des verschwindens“ herausgegeben von claudia
bosse und christina nägele, revolver verlag, frankfurt 2007

„les perses“, herausgegeben von imanol atorrasagasti, claudia bosse, sophie klimis,
michèle pralong, théâtre du grütli, genf 2006

„theatercombinat: anatomie sade/wittgenstein - eine theaterarbeit in 3 architekturen“,
herausgegeben von claudia bosse, markus keim, andreas
pronegg, christine standfest und doris uhlich, triton verlag, wien 2003

dokumentation bisheriger projekte unter www.theatercombinat.com
und www.grutli.ch/lesperses

kurzbiografien

claudia bosse, geboren 1969. regie, theorie und installation. studierte schauspielregie an der hochschule ernst busch, berlin. inszenierungen und theatrale installationen in berlin, genf, wien, düsseldorf, podgorica, graz etc. unterschiedliche lehraufträge und publikationen. metteur en scene associe 2006-08 am théâtre du grütli, genf. gründete 1996 theatercombinat in berlin. zusammenarbeit mit josef szeiler, seit 1999 theatercombinat wien. letzte projekte: „die perser“ wien; „grü500/ les perses“, théâtre du grütli, genf; „palais donaustadt“ „où est donc le tableau“, „firma raumforschung“, alle wien; „belagerung bartleby“, HAU1, berlin; „mauser“ heiner müller, kampnagel hamburg, nationaltheater montenegro; derzeit leitung 4-jahres-projekt „tragödienproduzenten“ in wien und genf.

aurelia burckhardt, geboren 1976 in der schweiz. schauspielerin, performerin und choreographin. studium am konservatorium d. stadt wien. arbeitete in projekten von u.a. nigel charnock, david maayan, lena kvadrat, oleg soulimenko. tätigkeiten am u.a. schauspielhaus wien, wiener festwochen, theater des augenblicks, stadttheater bern, museum für angewandte kunst wien, zollverein essen, tanzhaus wasserwerk zürich. zusammenarbeit mit claudia bosse als chortrainerin und performerin bei „die perser“ in wien.

gerald singer, geboren 1970 in wien. studium theater-, film- und medienwissenschaft. regisseur und dramaturg am schauspielhaus wien. arbeit als autor und dramaturg in österreich und deutschland. erste zusammenarbeit mit claudia bosse als gast bei „belagerung bartleby“ am hau1, berlin. konzeptuelle begleitung bei „où est donc le tableau“ sowie mitarbeit bei „palais donaustadt“. koordinierte unter anderem die reihe „film im palais“. recherche und performance bei „tragödienproduzenten“ mit auführungen in wien und genf. zuletzt in eigener regie „weisser terror“, eine theaterinstallation zu faschismus und sexualisierter gewalt im wiener arsenal.

christine standfest, geboren 1963 in deutschland. germanistik, erziehungswissenschaft, philosophie in berlin und lancashire. politischer aktivismus, übersetzungs- und rundfunkarbeiten, redaktions- und vortragstätigkeit, lehraufträge, performance. seit 1997 theatercombinat mit performance, öffentlichkeitsarbeit, dramaturgie: arbeiten u.a. „fatzer“, „massakermykene“, „sieben“, „anatomie sade/wittgenstein“, „madcc psukb“, „schlafgegen düsseldorf“, „mauser“, „firma raumforschung“, „où est donc le tableau“, „palais donaustadt“; derzeit: recherche und performance „tragödienproduzenten“

doris uhlich, geboren 1977. studium „pädagogik für modernen tanz“/konservatorium der stadt wien 1997-2001. projekte mit theatercombinat als performerin seit 2002 u.a.: „anatomie sade/ wittgenstein“, „mauser“, „où est donc le tableau“, „ballet palais“, „die perser“, „coriolan“. „belagerung bartleby“ (regie: claudia bosse) im hau1, berlin 2004; „pathosbüro“ seit 2007; dancweb-stipendium bei impulstanz, wien 2004; artist in residence imagetanz/dietheater wien 2005/06; artist in residence „dans in kortrijk“ 2005; artist in residence bei impulstanz, wien 2006; „carte blanche“ bei tanzquartier wien 2007; eigene arbeiten: „insert.eins/eskapade“ im bellariakino und dietheater

künstlerhaus, imagetanz wien 2006, „0033142553201“ im tanzquartier wien 2007, „und“ im dietheater künstlerhaus, imagetanz wien 2007.

jennifer bonn, née en 1977 à vancouver, jennifer bonn part en france en 1996. elle suit ses études à l'école des beaux arts de toulouse et plus tard à l'école supérieure des beaux arts de marseille, où elle commence à travailler le son sous forme d'installations. elle obtient un master's en arts plastiques (dnsep) en 2002. pour compléter sa formation, elle fait un stage de six mois chez cinémédia en suisse et part ensuite travailler dans un studio de postproduction audio pour la télévision et le cinéma à madrid. a partir de 2005, elle se dédie à son travail de création sonore dans des domaines artistique, cinématographique, et scénique. jennifer bonn vit et travaille entre plusieurs pays européens.

marie-eve mathey, geboren 1977 in montréal/canada. schauspielerin. ausbildung an der ecole de théâtre serge martin in genève. verschiedene projekte mit freien gruppen wie u.a. cie youkali. spielte u.a. am théâtre du grütli genf, théâtre l'alchimic genf, festival de la bâtie. zusammenarbeit mit claudia bosse bei „les perses“ und 2008 „phèdre“ in genf. seit april zusammenarbeit mit theatercombinat bei „turn terror into sport“ und „coriolan“.

lena wicke, geboren 1980. studium der angewandten theaterwissenschaft in giessen bei u.a. heiner goebbels und marina abramovic. seit 2001 realisierung von performances, dia-, video- und klanginstallationen unter anderen mit mouche mouche, jörg hundsdorfer, matthias kunz, clara wicke, theatercombinat und god's entertainment. seit 08/2006 produktionsleitung theatercombinat.

karoline streeruwitz, architektin, studium an der universität für angewandte kunst und an der akademie der bildenden künste wien. unterrichtstätigkeit an der universidad de buenos aires und an der universität stuttgart - fakultät für architektur und städtebau (luise goldschmidt gastprofessur 2005/2006). arbeitet seit 2003 mit florian sammer als sammerstreeruwitz (architekturbüro). raumrecherche und bauten „tragödienproduzenten“ 2006 – 2009.

christian teckert, geboren 1967, arbeitet an der schnittstelle von architektur, urbanismus, theorie und kunst. gründung von „as-if architekten berlinwien“ sowie „büro für kognitiven urbanismus“. lehrbeauftragter am institut für kunst und architektur an der akademie der bildenden künste wien, seit 2006 professor für raum/konzept an der muthesius kunsthochschule in kiel. raumrecherche und bauten „tragödienproduzenten“ 2006 – 2009.

premiere coriolan

premiere coriolan am 17. oktober 2007 um 20h00

aufführungen mittwochs und samstags um 20h
am 20., 24., 27., 31. oktober und 3., 7., 10., 14. november
letzte vorstellung am 14. november 2007

in **thepalace**, betriebsbahnhof breitensee
hütteldorfer straße 112
1140 wien

(direkt bei der station u3 hütteldorfer straße)

weitere informationen unter www.theatercombinat.com

dokumentation turn terror into sport

intervention am 15. september 2007 um 18h30 auf dem maria-theresien-platz in wien

www.theatercombinat.com/turnterror.htm
www.grutli.ch/ddp/turnterror.pdf
video unter www.tqw.at

kontakt lena wicke

theatercombinat
in derraum!
anton-von-webern-platz 1
1030 wien

tel 01/5222509
presse@theatercombinat.com
www.theatercombinat.com